

# Für eine positive Zukunft!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es sind große Fußstapfen, die meine Vorgängerin hinterlässt. Brigitte Holz gilt auch an dieser Stelle umfassender Dank für ihren unermüdbaren Einsatz für unseren Berufsstand.

Seit knapp zwei Monaten bin ich der „Neue“, Präsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Ein Amt, das für Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten steht, das ich sehr gerne – im Team des neu gewählten Vorstands und Präsidiums übernommen habe. Ich möchte mein erstes Editorial im DAB nutzen, mich Ihnen vorzustellen.

Nach dem Studium an der FH Darmstadt und Tätigkeiten in Berlin bin ich seit mehr als 30 Jahren wieder in der Heimat Nordhessen in der documenta-Stadt Kassel tätig und seit über 20 Jahren Mitinhaber eines Büros. Sechs Jahre war ich Landesvorsitzender des BDA Hessen. Bereits seit 2014 war ich in der AKH-Vertreterversammlung aktiv, bevor mich diese am 28. Mai zum Präsidenten wählte. Ein wichtiges Amt. Aber die Kammer ist mehr als Vertreterversammlung und Vorstand. Der Kern sind Sie, die mehr als 11.300 Mitglieder der AKH.

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Mir ist wichtig, diese gemeinsam anzugehen. Zum einen, weil ich überzeugt bin, dass wir sie nur konzertiert bewältigen können. Zum anderen vereint die Gemeinschaft der Mitglieder so viel Sachverstand und Kreativität – es wäre fahrlässig, diese Potenziale nicht zu nutzen. Lassen Sie uns gemeinsam für die Zukunft unseres Berufs arbeiten. Sach- und gemeinwohlorientiert, offen und fair.

Die Themen, denen wir uns als Vorstand in dieser Wahlperiode widmen möchten, kann ich heute hier nur anreißen.

Es ist mein Ziel, den Kontakt mit den AKH-Mitgliedern (und auch denen, die es werden möchten) in allen Landesteilen zu fördern. Erste Regionalkonferenzen sind bereits in Planung.

Den eingeschlagenen Weg für eine starke Stellung der Nachwuchskräfte in der AKH

will ich gerne fortsetzen. Sie sind unsere Zukunft und sollen Anteil an der Gestaltung der beruflichen Rahmenbedingungen haben. Dazu sollten auch die Zugangsvoraussetzungen zur Kammer diskutiert und bestenfalls bundesweit harmonisiert werden.

Wie können wir den großen Fragestellungen, die vor uns liegen, begegnen? Ohne unsere Bereitschaft zu Veränderungen wird es kaum gelingen, gute Lebensbedingungen für alle zu wahren. Unsere Kreativität ist unsere Chance, wollen wir uns nicht allein auf die zweifelsohne wichtigen Technologiefortschritte verlassen, um die überlebenswichtigen Klimaziele zu erreichen. Wir müssen verstärkt klimafreundlich und kreislauffähig bauen. Und bereit sein, Ansprüche zu hinterfragen. Dabei rückt der Bestand in den Blick. Die AKH wird sich dafür stark machen, dass sich das Potenzial von Architektur und Planung entfalten kann, dass unsere Kompetenzen genutzt werden. Wesentliche Vereinfachungen für den zukunftsweisenden Erhalt und Umbau liegen darin, die hohen Maßstäbe des Neubaus nicht 1:1 an alte Gebäude anzulegen. Wenn in der Folge weniger Neubau auf wertvoller Agrarfläche vor der Stadt entsteht, aber mehr im Inneren verdichtet, saniert oder umgewandelt wird, geht sinnstiftende und erfüllende Arbeit für unseren Berufsstand nicht aus.

Integriert zu denken, Mobilität, den öffentlichen Raum, kluge Umnutzungen oder Ergänzungen des Bestehenden für und mit Menschen zusammenzudenken, aus Einzelösungen ein stimmiges Ganzes zu entwickeln, Konflikte in Konzepte zu überführen, Perspektiven für ein Zusammenleben in Haus, Quartier und Stadt zu schaffen – für all das stehen wir und unser Beruf.

„Vom Klimasünder zum Klimahelden“ beschreibt Klimaforscher Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber unsere Chance, das Bauen neu auszurichten. Liegt doch mit rund 40 Prozent des hierzulande ausgestoßenen Treibhausgases CO<sub>2</sub> das größte Potenzial im Bau und Betrieb von Gebäuden. Künftige Entscheidungen wollen wir vor diesem Hintergrund treffen.



Foto: Christoph Rau

Dabei wird die Digitalisierung eine wichtige Rolle spielen – vom digitalen Gebäuderessourcenpass bis zum Einsatz künstlicher Intelligenz bieten digitale Instrumente Potenziale. Wer gut informiert ist und Datenbestände über die vorhandenen Ressourcen pflegt, kann künftig leichter kreislauffähig bauen. Software-Firmen und digitale Plattformen versuchen, zu unverzichtbaren Datendrehkreisläufen zu werden. Die Hoheit des Handelns muss aber bei unserem Berufsstand liegen. Die durch die EU in engen Schritten zunächst im gewerblichen Neubau, dann im allgemeinen Neubau eingeführte Ökobilanzierung sollte als originärer Teil unserer Planung verstanden – und entsprechend honoriert – werden. Sie wird ein zunehmend wichtiges Planungsinstrument.

Und nicht zuletzt wollen wir die Rahmenbedingungen eines fairen Marktzugangs in Zusammenarbeit mit den anderen Länderarchitektenkammern verbessern.

Ich bin bereit, gemeinsam mit Ihnen für eine positive Zukunft unseres Berufsstands zu arbeiten. Für die Menschen, für die wir mit unserem Tun Verantwortung übernehmen. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen!

Ihr  
Gerhard Greiner  
Präsident

# Gelungene **Staffelstabübergabe**

Text: Caroline Delbasteh



Fotos: Christoph Rau

Die scheidende Präsidentin Brigitte Holz wurde mit herzlichem Applaus verabschiedet.

**D**icht an dicht standen die Stuhlreihen im Kammerfenster im Erdgeschoss des Hauses der Architekten, als am 28. Mai 2024 zunächst die 2019 gewählte Vertreterversammlung zum Ende ihrer Amtsperiode ein letztes Mal in dieser Zusammensetzung zusammenkam, um den Bericht des Vorstands und den Bericht des Wirtschaftsprüfers über den Jahresabschluss 2023 entgegenzunehmen. Für den Jahresabschluss 2023 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

erteilt, daher beschlossen die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter einstimmig ohne Enthaltung, den Vorstand zu entlasten.

Einige der im Frühjahr 2024 neu in die Vertreterversammlung gewählten Mitglieder – die Versammlung sollte sich am Nachmittag zu ihrer konstituierenden Sitzung treffen – nutzten die Möglichkeit, als nicht stimmberechtigte Gäste bereits an der Sitzung am Vormittag teilzunehmen und sich einen ersten Eindruck von den Abläufen zu verschaffen. So hatten sie auch Gelegenheit, die Ver-

abschiedung der aus der Vertreterversammlung ausscheidenden Mitglieder mitzerleben.

Präsidentin Brigitte Holz würdigte das viele Jahre, zum Teil Jahrzehnte, währende Engagement der aus der Vertreterversammlung ausscheidenden Mitglieder. Je nach Dauer des Engagements im höchsten Organ der Kammer überreichte sie die silberne bzw. goldene Ehrennadel der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen oder ein Weinpräsen. Bereits zuvor hatten Repräsentanten mehrerer Verbände und Wählergemeinschaften, Vertreter des Berufsnachwuchses und Kammerhauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar der nach zehn Jahren aus dem Amt scheidenden Präsidentin für ihr unermüdliches Engagement im Vorstand gedankt und dabei noch einmal auf die vielen Erfolge während ihrer Präsidentschaft verwiesen.

Keine zwei Stunden später konstituierte sich an gleicher Stelle die wenige Wochen zuvor neu gewählte Vertreterversammlung und wählte aus ihrer Mitte den neuen Vorstand. □

Weitere Informationen zum neuen Vorstand und zur Zusammensetzung der Vertreterversammlung finden Sie auf den folgenden Seiten.



Die Vertreterversammlung entlastete einstimmig ohne Enthaltung den Vorstand.



Der Wahlausschuss beim Auszählen während der Wahlen zum Vorstand: Vorsitzender Christian Nasedy (2. von re.), Beisitzerinnen Jutta Diegelmann (2. von li.) sowie Marion Mannhold (1. von re.), unterstützt von AKH-Geschäftsführer Justizariat Thomas Harion

# AKH wählt **Gerhard Greiner** zum neuen Kammerpräsidenten



Foto: Christoph Rau

Der neue Vorstand der AKH: v.l.n.r.: Irene Maier, Simone Ferrari, Tobias Rösinger, Udo Raabe, Hans-Peter Kissler, Torsten Becker, Jörg Krämer, Gabriele Schmücker-Winkelmann, Gerhard Greiner, Corinna Endreß, Holger Zimmer, Joachim Exler

**G**erhard Greiner stellte sich am Dienstag, dem 28. Mai 2024 in der Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen zur Wahl für das Amt des Präsidenten. Der Kasseler Architekt wurde bei der Vorstandswahl im ersten Wahlgang mit überwältigender Mehrheit als höchster Repräsentant der Kammer gewählt.

Nach den im Februar und März 2024 durchgeführten Kammerwahlen konstituierte sich die Vertreterversammlung Ende Mai im Wiesbadener Haus der Architekten und besetzte die zwölf Vorstandssitze für die Wahlperiode von 2024 bis 2029.

„Lassen Sie uns gemeinsam an der Transformation des Planens und Bauens arbeiten. Einen wesentlichen Beitrag wird dabei die Aktivierung des Gebäudebestands leisten. Vereinfachungen bei der Aktivierung des Be-

stands zu erwirken, wird eine der vorrangigen Aufgaben sein. So kann der das Klima aktuell belastende Gebäudesektor zu einem ‚Klimahelden‘ werden“, erklärte der neue Präsident der AKH. Er freue sich darauf, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in der Kammer diese Herausforderungen anzugehen.

Greiner, freischaffender Architekt BDA mit einem Büro in Kassel, war bis zur Wahl als Präsident zehn Jahre lang Mitglied der Vertreterversammlung.

Als Vizepräsidentin wurde die Architektin Gabriele Schmücker-Winkelmann von der Wählergemeinschaft der Architektinnen und Architekten im öffentlichen Dienst (WGAÖ) neu in den Vorstand gewählt. Die Vertreterversammlung sprach Holger Zimmer, freischaffender Architekt BDA, erneut das Vertrauen aus und bestätigte ihn im Amt des Vizepräsidenten.

Bei der Position des Schatzmeisters wurde Joachim Exler, freischaffender Architekt VfA, mit großer Mehrheit für seine dritte Wahlperiode im Amt bestätigt. Die Vertreterversammlung setzte erneut auf Kontinuität.

Irene Maier, freischaffende Innenarchitektin bdia, ist erstmals Mitglied des AKH-Vorstands. Gleiches gilt für Torsten Becker, freischaffender Stadtplaner SRL. Neu im Vorstand sind außerdem Simone Ferrari, angestellte Innenarchitektin bdia, sowie Hans-Peter Kissler, freischaffender Architekt BDA.

Wiedergewählt wurden neben der freischaffenden Landschaftsarchitektin bdla Corinna Endreß, Jörg Krämer, angestellter Architekt BDA, Tobias Rösinger, baugewerblich tätiger Architekt BDB-HESSENFRANKURT, sowie Udo Raabe, freischaffender Architekt BDB-Hessen. □

# Amtliche Bekanntmachung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

## I. Wahl des Vorstands

Die Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hat in ihrer konstituierenden Sitzung am 28. Mai 2024 gemäß § 12 Abs. 2 Hessisches Architekten- und Stadtplanergesetz (HASG) i.V.m. § 2 der Wahlordnung für die Wahl des Vorstands einen neuen Vorstand gewählt.

Gewählt wurden:

### Präsident:

Gerhard Greiner  
Dipl.-Ing. (FH)  
Wilhelmshöher Allee 186  
34119 Kassel  
Freischaffender Architekt

### Vizepräsidentin:

Gabriele Schmücker-Winkelmann  
Dipl.-Ing.  
Rödelheimer Landstr. 72  
60487 Frankfurt  
Architektin im öffentlichen Dienst

### Vizepräsident:

Holger Zimmer  
Dipl.-Ing.  
Schwalbacher Str. 93  
65183 Wiesbaden  
Freischaffender Architekt

### Schatzmeister:

Joachim Exler  
Dipl.-Ing.  
Ludwigstr. 16  
64646 Heppenheim  
Freischaffender Architekt

Irene Maier  
Dipl.-Ing. (FH)  
Mosbacher Str. 61  
65187 Wiesbaden  
Freischaffende Innenarchitektin

Corinna Endreß  
Dipl.-Ing.  
Löwengasse 27 L  
60385 Frankfurt  
Freischaffende Landschaftsarchitektin

Torsten Becker  
Prof.i.V. Dipl.-Ing.  
Kennedyallee 34  
60596 Frankfurt  
Freischaffender Stadtplaner

Jörg Krämer  
Dipl.-Ing.  
Platz der Deutschen Einheit 21  
64293 Darmstadt  
Architekt im privatrechtlichen Arbeitsverhältnis

Simone Ferrari  
Dipl.-Ing. (FH)  
Marienruhweg 10  
64665 Alsbach-Hähnlein  
Architektin im privatrechtlichen Arbeitsverhältnis mit freischaffender Nebentätigkeit

Tobias Rösinger  
Dipl.-Ing.  
Hedderichstr. 87  
60596 Frankfurt  
Selbständiger Architekt im Baugewerbe

Hans-Peter Kissler  
Dipl.-Ing.  
Wilhelminenstr. 1 A  
65193 Wiesbaden  
Freischaffender Architekt

Udo Raabe  
Dipl.-Ing.  
Am Elfengrund 44  
64297 Darmstadt  
Freischaffender Architekt

Aus dem bisherigen Vorstand sind ausgeschieden:

- Dipl.-Ing. Annelie Bopp-Simon
- Dipl.-Ing. Simone Bücksteeg
- Dipl.-Ing. (FH) Harald Etzemüller
- Dipl.-Ing. Sabina Freienstein
- Dipl.-Ing. Brigitte Holz
- Dipl.-Ing. Felix Schmunk

Erstmals in den Vorstand wurden gewählt:

- Prof. i.V. Dipl.-Ing. Torsten Becker
- Dipl.-Ing. (FH) Simone Ferrari
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner
- Dipl.-Ing. Hans-Peter Kissler
- Dipl.-Ing. (FH) Irene Maier
- Dipl.-Ing. Gabriele Schmücker-Winkelmann

Dipl.-Ing. Christian Nasedy  
Vorsitzender des Wahlausschusses für die  
Wahl des Kammervorstands

Wiesbaden, 28. Mai 2024

## II. Änderung der Zusammensetzung der Vertreterversammlung

Die Vorstandswahl wirkt sich auf die Zusammensetzung der Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen wie folgt aus:

1. Durch die Wahl des Vorstands der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen am 21. Mai 2019 scheiden die nachfolgenden Mitglieder aus der Vertreterversammlung aus (§ 8 Abs. 4 Satz 5 Hessisches Architekten- und Stadtplanergesetz):
    1. Prof.i.v. Dipl.-Ing. Torsten Becker (SP/F), SRL
    2. Dipl.-Ing. Corinna Endreß (LA/F), bdla & HVNL
    3. Dipl.-Ing. Joachim Exler (A/F), VfA
    4. Dipl.-Ing. (FH) Simone Ferrari, (IA/P+N), bdia
    5. Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner (A/F), BDA
    6. Dipl.-Ing. Hans-Peter Kissler (A/F), BDA
    7. Dipl.-Ing. Jörg Krämer (A/P), BDA
    8. Dipl.-Ing. (FH) Irene Maier (IA/F), bdia
    9. Dipl.-Ing. Udo Raabe (A/F), BDB Landesverband Hessen
    10. Dipl.-Ing. Tobias Rösinger (A/Bau/S), BDB-HESSENFRANKFURT
    11. Dipl.-Ing. Gabriele Schmücker-Winkelmann (A/Ö), WGAÖ
    12. Dipl.-Ing. Holger Zimmer (A/F), BDA
  2. Als neue Mitglieder rücken in die Vertreterversammlung gemäß § 16 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahl der Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (WO) jeweils die nächsten nach § 15 Abs. 7 Nr. 7 WO ermittelten Personen der gleichen Vorschlagsliste, aus der das ausgeschiedene Mitglied gewählt war, nach. Für den Fall, dass eine Vorschlagsliste mangels Bewerber keinen Nachrücker mehr stellen kann, fällt der Sitz im Fall des Nachrückens den übrigen Vorschlagslisten in der Reihenfolge der nächsten Höchstzahlen zu. Dies betrifft hier die Nachrücker für die Nr. 1 (Prof.i.v. Dipl.-Ing. Torsten Becker, SP/F, SRL), Vorschlagsliste 1 in Wahlgruppe 9, und die Nr. 7 (Dipl.-Ing. Jörg Krämer, A/P, BDA), Vorschlagsliste 1 in Wahlgruppe 11. Gemäß § 16 Abs. 4 Satz 1 WO werden somit als Nachrücker festgestellt:
    1. Dipl.-Ing. Univ. Victor Kamphausen Wörthstr. 26  
65185 Wiesbaden  
(LA/F), bdla & HVNL
    2. Dipl.-Ing. (FH) Steffen Henrich Brunostr. 7  
63654 Büdingen  
(LA/F), bdla & HVNL
    3. Dipl.-Ing. (FH) Lars Kauer Dalbergstr. 14  
36037 Fulda  
(A/F), VfA
    4. Dipl.-Ing. (FH) Dominik Lauer Platanenring 7 B  
63110 Rodgau  
(IA/P), bdia
    5. Dipl.-Ing. (FH) Arno Klinkenberg Rheinstr. 99.1  
64295 Darmstadt  
(A/F), BDA
    6. Dipl.-Ing. Guido Höfert Habichtswalder Str. 19  
34119 Kassel  
(A/F), BDA
    7. Dipl.-Ing. (FH) Ingo Drommershausen Nordanlage 37  
35390 Gießen  
(A/F), BDB LV Hessen
    8. Dipl.-Ing. (FH) Simone Jüschke Marburger Str. 4  
60487 Frankfurt  
(IA, A/F), bdia
    9. Dipl.-Ing. Udo Meckel Falkstr. 82 A  
60487 Frankfurt  
(A/F), BDB LV Hessen
    10. Dipl.-Ing. Martin Pletz Dr.-Hans-Böckler-Platz 3  
65474 Bischofsheim  
(A/Bau/S),  
BDB-HESSENFRANKFURT
    11. Dipl.-Ing. (FH) Julia Hofmann Ulvenbergstr. 10 A  
64297 Darmstadt  
(A/Ö), WGAÖ
    12. Dipl.-Ing. Claus Göller Nordshäuser Str. 66  
34132 Kassel  
(A/F), BDA
  3. Gemäß § 16 Abs. 4 Satz 1 WO wird festgestellt, dass das nachfolgend genannte 2024 in die Vertreterversammlung gewählte Mitglied durch Verzicht gemäß § 16 Abs. 2 Nr. 2 WO vorzeitig aus der Vertreterversammlung ausscheidet:
    - Herr Dipl.-Ing. Felix Schmunk, Schillerstr. 18, 63263 Neu-Isenburg, A/R (R), (Vorschlagsliste 4 Architekten in planenden und bauleitenden Gesellschaften, Wahlgruppe 2).
 Als neues Mitglied rückt in die Vertreterversammlung nach:
    - Frau Dipl.-Ing. Martina Empl-John, Höhenweg 22, 61231 Bad Nauheim, A/P, (Vorschlagsliste 4 Architekten in planenden und bauleitenden Gesellschaften, Wahlgruppe 2).
- Diese Feststellungen werden gemäß § 16 Abs. 4 Satz 2 WO im Staatsanzeiger für das Land Hessen und im Deutschen Architektenblatt, Regionalausgabe Südwest, bekannt gemacht.
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner  
Wahlleiter und Präsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
- Wiesbaden, den 29. Mai 2024

Fachgespräch anlässlich der Europawahl

# „In Europa geht es immer um **Kompromisse**“

Unterschiedlichkeit aushalten – von der historischen Baustelle bis zur politischen Gegenwart

Text: Berenike Holst

**E**uropa gestalten – Verantwortung, Demokratie, Freiheit“ lautete das Motto am 4. Juni 2024 in der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Vor dem Hintergrund der wenige Tage später stattfindenden Europawahlen, unterstrich die AKH mit dieser Veranstaltung die Bedeutung der Europäischen Union für Planerinnen und Planer als prägende kulturelle und politische Größe und zugleich Akteur mit unmittelbarem Einfluss auf ihre Berufsausübung. Ein baukulturelles Fachgespräch bot die Gelegenheit, sich Europa aus ganz verschiedenen Perspektiven zu nähern: kulturhistorisch, berufs- und europapolitisch.

## Baukultur verbindet

Gerhard Greiner, neu gewählter Präsident der Kammer, ging in seiner Begrüßung auf die in ganz Europa spürbare Bindungswirkung einer gemeinsamen baukulturellen Geschichte und Gegenwart ein. Sie stärke und präge das Zusammengehörigkeitsgefühl. Zugleich sei die Baukultur zukunftsrelevant,

denn die bauliche Gestaltung von Städten und Regionen habe große Wirkung für Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. Daran zeige sich, so der AKH-Präsident, dass der Berufsalltag von Architektinnen und Architekten eben nicht nur durch den europäischen Gesetzgeber reguliert werde. Vielmehr wenden sich europäische Institutionen an den Berufsstand als interdisziplinär arbeitender Problemlöser, der mit vielschichtigen Anforderungen umzugehen gewohnt ist. Zugleich sei es eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft, die Komplexität der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen anzuerkennen und gleichzeitig Lösungen innerhalb einer freiheitlichen und demokratischen Ordnung in Europa zu finden.

Erster Referent des Nachmittags war Prof. Dr. Stephan Albrecht, Kunsthistoriker der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und seit mehreren Jahren als Experte an der Rekonstruktion der Kathedrale Notre-Dame in Paris beteiligt. Noch vor dem Brand der Kathedrale, die für viele Europäer weit über Frankreich hinaus eine Bedeutung hat, hatte

er mit seinem Forschungsteam präzise digitale Scan-Modelle der Kirchenportale erstellt, dabei aber zugleich eine sehr hohe Dichte an Informationen über das Querhaus der Kathedrale gesammelt. Auf diese Weise konnte er zentrale Hinweise zur Rekonstruktion der vernichteten oder stark beschädigten Substanz und zur Konstruktion des Bauwerks geben.

## Unterschiede aushalten

Gerade durch die Arbeiten in Paris sei bestätigt, so Albrecht in seinem Vortrag über den Wiederaufbau von Notre-Dame, dass eine Kathedrale kein architektonisches Gesamtwerk sei. Vielmehr herrsche eine Gleichzeitigkeit verschiedener Techniken, Stile, Farbgebung und Ikonographie vor. Die Arbeiten an der Kathedrale hätten in den letzten Jahren offenbart, dass es auf der historischen Baustelle üblich gewesen sei, unterschiedliche Herangehensweisen zum Beispiel zwischen den Steinmetzschulen auszuhalten, zu respektieren und zu integrieren. Dies sei ein praktisches Vorbild für



AKH-Präsident Gerhard Greiner



Kunsthistoriker Prof. Dr. Stephan Albrecht



ACE-Präsidentin Ruth Schagemann

den europäischen Gedanken. Darüber hinaus zeige die gegenwärtige Baustelle, dass nur durch internationale Zusammenarbeit die Rekonstruktion so nah am Zustand vor dem Brand von Notre-Dame gelinge. Die Kenntnisse hochspezieller und bisweilen historischer Fertigkeiten seien über Europa verstreut. So wurde beispielsweise die Legierung des Bleis für die Dachplatten in Spanien erstellt, die Plattenrohlinge in Schottland angefertigt und ihre abschließende Fertigstellung erfolgte an verschiedenen Orten in Frankreich. Die Logistik, die hinter dem Wiederaufbau Notre-Dames in so kurzer Zeit stehe, sei außergewöhnlich und auf das Engste mit der Entschlossenheit der französischen Politik verknüpft, dieses Wiederaufbauprojekt zum Erfolg zu führen, so dass die Kathedrale wie geplant Ende des Jahres wieder eröffnet werden könne.

## Green Deal auch ein Kulturprojekt

Die Präsidentin des Architects' Council of Europe (ACE) Ruth Schagemann unterstrich zu Beginn ihrer Ausführungen über die berufspolitischen Bedeutung Europas, dass zwei Merkmale für die europäische Politik zentral seien: Kompromisse zwischen allen Mitgliedern und allen Herausforderungen zu finden und Rahmen zu setzen, die regional und lokal mit Maßnahmen ausgefüllt werden müssen. Keineswegs sei die europäische Politik abstrakt, sondern mit dem Lebens-

umfeld der Menschen befasst. In der Gestaltung dieser Lebensumwelt würde die EU die Architektinnen und Architekten in einer zentralen Rolle sehen. Schagemann erläuterte, wie es der scheidenden Europäischen Kommission mit dem Projekt des Neuen Europäischen Bauhauses genau darum gegangen sei, ein Narrativ der Chancen durch Baukultur angesichts der zahlreichen Umbrüche und Herausforderungen aufzubauen. Die Aufgabe des Berufsstands sei, auf die weitere Umsetzung dieser positiven Ansätze auch in der nächsten Legislatur des Europaparlaments zu dringen. Der Green Deal sei auch als Kulturprojekt zu verstehen. „In einer Zeit, in der unsere Welt vor großen Herausforderungen steht, müssen wir Architekten und Stadtplanerinnen die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung hervorheben“, so die Architektin aus Baden-Württemberg. Wettbewerbe müssen um die beste Qualität, nicht um den geringsten Preis geführt werden, wobei angesichts des Klimawandels ein ganz neuer Fokus darauf gelegt werden müsse, „in



Die Ende Mai aus dem Amt geschiedene Präsidentin der AKH Brigitte Holz moderierte die Veranstaltung.

Zukunft viel mehr aus dem zu machen, was bereits vorhanden ist“, so Schagemann.

## Gesellschaftliche Verantwortung freier Berufe

Die jüngst aus dem Amt geschiedene Präsidentin der AKH Brigitte Holz betonte als Moderatorin der Veranstaltung, dass es eine unmittelbare negative Auswirkung auf die Möglichkeiten der Berufsausübung der freien Berufe gebe, wenn die Gesellschaften autoritärer und damit unfreier würden. Sie hob hervor, es komme nicht von ungefähr, dass das Grundgesetz, die freiheitlichste Verfassung, die Deutschland je hatte, und der Bundesverband der freien Berufe zum selben Zeitpunkt ihr 75-jähriges Bestehen feierten. Eine offene liberale Gesellschaft sei zwin-



Hessischer Staatsminister Manfred Pentz



Staatsminister Manfred Pentz überbrachte herzliche Grüße des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein und überreichte AKH-Präsident Gerhard Greiner als Zeichen der Wertschätzung einen „Hessen-Löwen“.





Gespannt Zuhörende bei der Europa-Veranstaltung der AKH im Kammerfenster

gend erforderliches Umfeld für die berufliche Entfaltung als Angehörige bzw. Angehöriger eines freien Berufs, welche stets auch gesellschaftliche Verantwortung tragen. Die Allgemeinwohlorientierung sei Wesensmerkmal freier Berufe.

## Europa für Freiheit und Sicherheit

Europa gestalten – dieses Motto des Nachmittags griff der Hessische Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung und Bevollmächtigter des Landes Hessen beim Bund

Manfred Pentz zum Abschluss der Vorträge noch einmal auf. Der oft – auch medial – vermittelte Eindruck, dass Europa alles aufdiktiere, sei unzutreffend. Vielmehr ermögliche Europa vieles, aber fordere es nicht ein. Deutschland müsse von seiner speziellen Art Abstand nehmen, jede Richtlinie aus der EU noch einmal zu „veredeln“ und im Zuge der Umsetzung noch detaillierter zu fassen. Er erinnerte daran, dass die Regionen in Europa das Gesamtbild des Kontinents gestalten würden. Dies gelte in besonderem Maße für Hessen mit Frankfurt und seiner Vielzahl an europäischen Institutionen. Nur der unbedingte Wille, in Europa zusammenzustehen

und dies aktiv für die Zukunft voranzubringen, würde sowohl die politische wie wirtschaftliche Freiheit und Sicherheit garantieren. Er warb in dieser Hinsicht dafür, den Ländern des Westbalkans eine glaubhafte und rasche Beitrittsperspektive zu eröffnen.

Beim anschließenden Get-together gab es angeregte Gesprächen der Teilnehmer\*innen mit den Referierenden als auch untereinander. Der sommerliche Abend lud zum Verweilen im Garten der Kammer ein. □

Der Architects' Council of Europe ist eine gemeinnützige Organisation. Er vertritt seit über drei Jahrzehnten die Architekt\*innen in Europa und setzt sich für europäische Architektur- und Berufspolitik ein. Aktuell gehören 52 Mitgliedsorganisationen mit über 620.000 Architekt\*innen aus 35 Ländern in Europa zum ACE. Neben den Ländern der Europäischen Union gehören dazu auch Norwegen, die Schweiz, das Vereinigte Königreich, Montenegro, die Türkei, Serbien, die Ukraine und die Republik Nordmazedonien.

**Weitere Informationen:**  
 [www.ace-cae.eu](http://www.ace-cae.eu)



v. l. n. r.: Brigitte Holz, AKH-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar, Ruth Schagemann, Gerhard Greiner, Manfred Pentz, Prof. Stephan Albrecht

Hessischer Architektentag 2024 in neuer Location

Save the date

# Gemeinschaft(lich) Bauen – Dritte Orte für Stadt und Land

**D**er Hessische Architektentag fragt in diesem Jahr nach integrierten Lösungsansätzen, die zur Sicherung einer nachhaltigen Zukunft der „gerechten Stadt“ und einer gemeinwohlorientierten Daseinsvorsorge beitragen. Gemeinsam mit internationalen Expert\*innen werden Konzepte für sogenannte „Dritte Orte“ als offene, hybride Räume der Begegnung, Integration und Teilhabe für Stadt über Agglomeration bis urbaner Landschaft diskutiert.

## Hessischer Architektentag 2024 mit Beiträgen u. a. von:

- ❑ Stéphanie Bru, Architektin / Büropartnerin, Bruther, Paris
- ❑ G.-Prof. Kerstin Faber, Universität Kassel / Transformationsmanagerin für Bestandserhalt und Umbaustategien Bundesstiftung Bauakademie, Berlin / ehem. Projektleiterin IBA Thüringen

- ❑ Anne Catherine Fleith, Architektin / Büropartnerin, feld72 Architekten ZT GmbH, Wien
- ❑ Gerhard Greiner, Architekt, Präsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
- ❑ Anna Heilgmeir, Architektin / Büropartnerin, coop.disco, Berlin
- ❑ Tommy Lindgren, Architekt / wissenschaftlicher Mitarbeiter, Aalto Universität, Helsinki
- ❑ Moderation: Prof. Dr. Stephan Trüby, Institut Grundlagen Moderner Architektur, Universität Stuttgart

*Das Casals Forum in Kronberg im Taunus, vom Berliner Büro Staab Architekten GmbH, ist mit einer Anerkennung im Auszeichnungsverfahren „Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2023 – Staatspreis für Architektur und Städtebau“ gewürdigt worden.* ❑

**Weitere Informationen unter:**  
 📄 [www.akh.de/vorbildliche-bauten](http://www.akh.de/vorbildliche-bauten)



Foto: Marcus Ebener

Das Herzstück des Casals Forum ist der zentrale Konzertsaal, in dem der Hessische Architektentag 2024 stattfinden wird.

## Hessischer Architektentag 2024

**Wann:** Donnerstag, 31. Oktober 2024, 9 bis 16 Uhr

**Wo:** Konzertsaal, Casals Forum, Kronberg im Taunus

**Weitere Informationen und Anmeldung:** demnächst auf  
 📄 [www.hessischer-architektentag.de](http://www.hessischer-architektentag.de)

# Akademie-**Fortbildungsangebote** von Juli bis Dezember 2024

Das neue AKH-Fortbildungsprogramm ist online – einfach lokal oder virtuell fortbilden.

Das Seminarangebot umfasst ein breites Spektrum an Fortbildungsthemen, das in verschiedenen Formaten durchgeführt wird. Für Sie ist sicher auch etwas dabei!

Die Fortbildungsangebote finden Sie auf der AKH-Website unter:

📄 [www.akh.de/fortbildung](http://www.akh.de/fortbildung)



Foto: iStock - Zoran Orlik

Tobias Rösinger zur Stellungnahme der AKH zum Hessengeld

## Wie das **Hessengeld** ein Erfolg werden kann

**D**ie Haltung der AKH zum Ende April beschlossenen Hessengeld ist klar: Die Kammer begrüßt, dass die hessische Landesregierung zügig das im Wahlkampf angekündigte Hessengeld mit Hilfe eines Nachtrags Haushalts umsetzt. Das ist ein positives politisches Signal an den Bau- und Wohnungsmarkt. Die Förderung wird dazu beitragen können, Ersterwerbenden den Kauf oder das Bauen einer selbstgenutzten Wohnimmobilie zu erleichtern. Allerdings ist allen Fachleuten auch klar, dass dieses politische Signal allein die Trendwende für der Baukonjunktur nicht bewirken kann.

Die Ausarbeitung der nötigen Förderrichtlinie zur Umsetzung des Hessengelds ist noch im Gange. Vor einer endgültigen Festlegung der Einzelheiten suchten die Hessischen Ministerien der Finanzen und für Wirtschaft den Austausch mit den beteiligten Interessengruppen. Den Standpunkt der AKH präsentierte ich bei dem Symposium mit dem Titel „Das Hessengeld kommt! Aber wie?!“. Ziel der Veranstaltung mit Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und freiem Austausch war es, sich über die Eckpunkte der erforderlichen Förderrichtlinie auszutauschen, die Expertise und Erfahrung zur Wohnungsbauförderung verschiedener Institutionen zu nutzen und schließlich die gewonnenen Anregungen bei der Endfassung der Grundsätze des Programms zu berücksichtigen.

Die AKH hatte im Vorfeld der Veranstaltung eine Stellungnahme zum Hessengeld erarbeitet. Welche Hinweise wir der Landesregierung zur Berücksichtigung bei der Förderrichtlinie gegeben haben, möchte ich hier auszugsweise für Sie umreißen.

### Selbstnutzungsverpflichtung

Der Erfolg der geplanten Förderung wird sehr stark davon abhängen, wie weitreichend und wie aufwändig kontrolliert die Verpflichtung zur Eigennutzung ausgestaltet ist. Die AKH vertritt die Ansicht, dass eine

Eigennutzungsverpflichtung von fünf Jahren ausreichen sollte, um zu verhindern, dass der Eigentumserwerb zur Eigennutzung nur vorgegeben wird.

Darüber hinaus sollte das Erfordernis der Selbstnutzung nicht so ausgelegt werden, dass es sich um eine ausschließliche Selbstnutzung handelt. Das übergeordnete Ziel der politischen Initiative ist, Investitionen in Wohnraum anzuregen. Die Empfehlung der Kammer ist daher, zusätzlichen, nicht selbstgenutzten Wohnraum auch dann zu fördern, wenn bei einer Ertragswertbetrachtung dieser zusätzliche Wohnraum den Ertragswert des selbstgenutzten Wohnraums nicht übersteigt, wie es beispielsweise bei einer typischen Einliegerwohnung der Fall ist.

Die wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen für vor allem erforderliche Privatinvestitionen sind mehr als anspruchsvoll: Eine Investition in Wohnimmobilien ist derzeit sehr häufig nicht rentabel und risikobehaftet. Schwankende Förderkulissen des Bundes verunsichern den Markt und beseitigen Planungssicherheit. Die Baukosten für Wohngebäude haben sich in den letzten vier Jahren um über 40 Prozent erhöht. Die Bauzinsen haben sich in demselben Zeitraum mehr als vervierfacht.

### Absenkung der Grunderwerbssteuer

Vor diesem Hintergrund plädiert die AKH für den Wegfall der Grunderwerbssteuer für den Ersterwerb einer selbstgenutzten Immobilie. Zumindest aber sollte bei den Haushaltsplanungen die Absenkung des Grunderwerbssteuersatzes berücksichtigt werden. Hessen liegt bei der Grunderwerbssteuer mit sechs Prozent in der Spitzengruppe der Bundesländer, was einem Standortnachteil für Hessen gleichkommt.

Darüber hinaus hat die Grunderwerbssteuer einen erheblichen Anteil an den Baukostensteigerungen der letzten Jahre. Denn sie fällt typischerweise bei Immobilienentwicklungen mindestens zweifach an: beim

Erwerb des Grundstücks und dann bei der Veräußerung des Gebäudes. Insofern dürfte der tatsächliche Anteil der Grunderwerbssteuer bei einer Immobilienentwicklung bei bis zu zehn Prozent der Gesamtkosten liegen. Hier verfügt Hessen also tatsächlich über einen großen eigenen Hebel zur Senkung der Wohnkosten.

### Schlankere Bauordnung

Als Kammer setzen wir uns für eine zügige Reduzierung der technischen Baubestimmungen auf das unbedingt erforderliche Schutzniveau ein. Abweichungen sollten möglich sein, solange die Schutzziele eingehalten werden. Neben der Absenkung der Grunderwerbssteuer hat das Land Hessen hier eine weitere bedeutende Möglichkeit, um die Baukosten zu senken und damit das Baugeschehen im Land anzukurbeln.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Hessen dringend dazu aufgerufen ist, sich für kurzfristige Änderungen im Landesrecht einzusetzen. Dies gilt ebenfalls für Hessens Stimme im Bundesrat und seine Einflussmöglichkeiten auf Kommunen. Auch auf diesen politischen Ebenen sollte die Landesregierung sich für Verbesserungen der Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau stark machen. Mittelfristig nach einer Konjunkturerholung rät die AKH dazu, dass bei umfangreichen Wohnraumfördermaßnahmen ein Architektenwettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe, mindestens aber eine konkurrierende Beauftragung der Vorplanung mit wenigstens drei Teilnehmenden und einer unabhängigen Jury vorausgehen.

Ihr  
Tobias Rösinger  
Mitglied AKH-Vorstand



Foto: Kristen Bucher

# Gute Architektur ist **per se nachhaltig**

**D**er Landeswettbewerbs- und Vergabeausschuss (LWA) ist einer der beratenden Ausschüsse der Kammer. Gemeinsam mit dem Referat Vergabe und Wettbewerbe berät er private und öffentliche Auftraggeber in zentralen Fragen des Vergabe- und Wettbewerbswesens. Gerd Kaut ist seit 2009 Mitglied im LWA. 2019 übernahm der Architekt und Städtebauarchitekt den Vorsitz. Kaut engagiert sich im Wettbewerbswesen erfolgreich als Fachpreisrichter sowie als teilnehmender Architekt. Die DAB-Hessen-Redaktion sprach mit ihm über die Aktivitäten des LWA in den vergangenen fünf Jahren und wie es aus Sicht des LWA in der neuen Wahlperiode mit den Aktivitäten der Kammer im Bereich Vergabe und Wettbewerbe weitergehen soll.

## Herr Kaut, wie beurteilen Sie als Vorsitzender des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses der AKH das aktuelle Wettbewerbsgeschehen? Beobachten Sie inhaltliche Veränderungen in den Wettbewerbsauslobungen?

Inhaltliche Veränderungen gibt es immer, da der Zeitgeist sich ändert. Wie in so vielen anderen Bereichen gewinnt Nachhaltigkeit im Wettbewerbswesen an Relevanz. Meine Haltung ist hier sehr klar: Gute Architektur ist per se nachhaltig und das erkennt man an den Entwürfen.

Erfreulich ist, dass es uns gelungen ist, die Zahl der registrierten Wettbewerbe in Hessen in den letzten fünf Jahren, trotz der Pandemie, stabil zu halten. Auch die Anzahl der interdisziplinären Wettbewerbe hat zugenommen. Insbesondere im Städtebau werden Wettbewerbe genutzt, um ressortübergreifende Fragestellungen zu lösen und Zielkonflikte abzuwägen. Wenn man das Thema Nachhaltigkeit umfassend diskutieren möchte, ist es essenziell, interdisziplinär zu denken und Architektur, Landschaftsplanung und Städtebau gemeinsam zu betrachten. Das ist für jede Planung wesentlich, kann bei Wettbewerben aber ein großes Spannungsfeld sein. Wichtig ist, Auftragge-



Foto: AKH

Im Gespräch mit der DAB-Hessen-Redaktion gab Gerd Kaut einen Rück- als auch einen Ausblick auf die Aktivitäten des LWA.

ber\*innen so zu beraten, dass sie Projekte ganzheitlich betrachten. Nachhaltigkeit zum Beispiel auf Wärmedämmung, Heizungssysteme oder die Materialwahl zu reduzieren, ist zu kurz gegriffen. Stattdessen muss man sich fragen, ob das Projekt an diesem Ort richtig ist und wie es auf dem Grundstück platziert werden kann. Projekte interdisziplinär anzugehen ist ein Aufgabenfeld, bei dem noch einiges zu tun ist.

Nach einem erfolgreich durchgeführten Wettbewerb erlebe ich häufig, dass öffentliche Auftraggeber\*innen sehr aufgeschlossen sind, dieses Instrument erneut einzusetzen. Bürgermeister\*innen oder auch Bauamtsleiter\*innen sind dann oft voller Vorfreude auf das nächste Projekt. Die Entscheider\*innen vor Ort haben positive Erfahrungen gemacht und das ebnet den Weg für weitere Wettbewerbsverfahren.

## Besteht die Gefahr bei komplexer werdenden Aufgaben Wettbewerbsverfahren zu überfrachten?

Diese Gefahr sehe ich in der Tat. Ich sagte bereits: Nachhaltigkeit ist gute Architektur und gute Architektur ist nachhaltig. Nehmen Sie beispielsweise Wirtschaftlichkeitsfaktoren: Ist ein Entwurf wirtschaftlich, dann ist er

in der Regel auch nachhaltig, weil das Objekt etwa weniger Energie verbrauchen wird durch die Kompaktheit des Gebäudes.

## Was definiert „gute Architektur“?

Gute Architektur ergibt sich aus verschiedenen Bereichen, zum Beispiel Interdisziplinarität, Materialauswahl, Ausrichtung, Flexibilität von Grundrissen. Denken Sie an die Gründerzeitbauten mit Raumgrößen um die 15 Quadratmeter. Das sind die flexibelsten und nachhaltigsten Gebäude überhaupt, da sie für verschiedenste Nutzungen geeignet sind. Diese Bauten gibt es schon 150 Jahre und sie sind nach wie vor sehr beliebt.

Die Elemente eines guten Entwurfs kann der Auftraggeber, wenn er Laie ist, nicht erkennen. Die Planungsqualität und damit Nachhaltigkeit der Entwürfe zu erkennen und herauszuarbeiten, ist Aufgabe der Fachleute. Wenn ein Preisgericht im Wettbewerbsverfahren die eingereichten Arbeiten diskutiert, wird für alle, also auch Sachpreisrichter\*innen sowie Laien, deutlich, welche Elemente gut und welche weniger gut sind. Insofern ist dies ein starkes Argument für Wettbewerbe, denn sie sichern nachhaltiges Bauen und umgekehrt.

Eine gute Planung berücksichtigt Nachhaltigkeitsfaktoren bereits in frühen Entwurfsphasen, denn zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Weichenstellung dafür, wie das Projekt hinsichtlich Nachhaltigkeit und Kosten dastehen wird. Wichtig bei einem Wettbewerbsverfahren ist allerdings Augenmaß bei der Auswahl vorentwurfsrelevanter Kriterien und ihrer Indikatoren.

## Wie kann das Zusammenspiel ökologischer, ökonomischer sowie sozialer und kultureller Qualitäten im Wettbewerb umgesetzt werden?

Letztlich unterscheidet dies die guten Entwürfe von den schlechten. Entscheidend ist, dass die Ziele des Wettbewerbs definiert werden. Das ist ein wesentliches Element der Wettbewerbsvorbereitungsphase, in der es sich mit verschiedenen Fragen zu beschäftigen gilt: Was möchte der Bauherr mit dem

Gebäude erreichen? Wie will sich die Gemeinde bzw. der Bauherr präsentieren? Wie kann ein Mehrwert geschaffen werden?

Eine Schlüsselrolle nehmen die verfahrensbetreuenden Büros ein. Ihnen kommt die Aufgabe zu, Zielvorgaben der Nachhaltigkeit für geplante Maßnahmen mit der auslobenden Stelle zu definieren. Darüber hinaus ist eine Konsistenz in der Umsetzung der Kriterien über alle Projektphasen sicherzustellen.

**Welche Formate nutzt der LWA, um sowohl mit Auftraggebenden als auch mit Verfahrensbetreuenden und Preisrichtern ins Gespräch zu kommen?**

Wir nutzen verschiedene Angebote, um den Austausch zwischen den unterschiedlichen Beteiligten, also Auslobende, Preisrichter\*innen, Verfahrensbetreuende, Vorprüfende, Sachverständige und teilnehmende Büros, sicherzustellen. Die wichtigsten Formate sind der Vergabetag sowie der Erfahrungsaustausch Vergabe und Wettbewerbe, den wir in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgeführt haben.

Der Vergabetag ist ein etabliertes und anerkanntes Format, bei dem Auslobende und Planende zusammenkommen. Die dort präsentierten Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht sind aus meiner Sicht wertvoll und kommen sehr gut an. In der Praxis fehlt es doch häufig an Detailwis-

sen, was das zugegebenermaßen komplexe Vergaberecht betrifft.

Wir stellen darüber hinaus beim Vergabetag erfolgreich durchgeführte Wettbewerbsverfahren vor. Bei der Veranstaltung 2023 lag der Fokus beispielsweise auf der Förderung des Nachwuchses. Drei junge Büros stellten Wettbewerbsverfahren vor, die sie gewonnen und umgesetzt hatten. Sie machten deutlich, mit wie viel Begeisterung und Hinwendung zum Detail die Nachwuchskräfte an die Planungsaufgaben herangegangen sind.

**Worum ging es beim Erfahrungsaustausch?**

Bei der Veranstaltung im März dieses Jahres lag der Fokus auf der Nachhaltigkeit in Wettbewerben. Ich habe mich gefreut, dass Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen teilgenommen haben – vom hessischen Immobilienmanagement, aus der Verwaltung, Kolleg\*innen, die an Wettbewerben teilnehmen und solche, die sie durchführen.

Bei der Konzeption des Erfahrungsaustausches haben wir großen Wert daraufgelegt, dass nicht Frontalvorträge im Fokus stehen, sondern einen Austausch zu ermöglichen. Unser Ziel war es, gegenseitiges Verständnis der verschiedenen Parteien zu fördern. Dieses Vorhaben ist aufgegangen. Wir haben zunächst über die sogenannte SNAP-Methode (Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben) gesprochen und dabei auch praktische Einsatzbeispiele kennengelernt.

Im Anschluss kam es zu einem offenen und konstruktiven Gespräch in großer Runde.



Titelseite der BBSR-Veröffentlichung: SNAP – Wettbewerbsverfahren, Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben

Visualisierung Bauvorhaben „Bildungshaus Norderstedt“ von Richter Muszkowski, Berlin



Nachhaltigkeit ist das Zusammenspiel ökologischer, ökonomischer sowie sozialer und kultureller Qualitäten.

Als LWA haben wir den Erfahrungsaustausch auch dafür genutzt, um ein Positionspapier zum Thema Nachhaltigkeit in Wettbewerben vorzustellen, dass wir im Ausschuss erarbeitet hatten. Erfreulicherweise war die Resonanz der Teilnehmenden durchweg positiv.

In einem nächsten Schritt wird der LWA die vorentwurfsrelevanten Kriterien diskutieren, um das flexible System für eine aufgabenspezifische Herangehensweise weiter zu vereinfachen. Wettbewerbsverfahren sollen möglichst schlank gehalten werden, das ist im Interesse aller Beteiligten.

**Welche Themen und Aktivitäten haben die vergangene Legislaturperiode darüber hinaus bestimmt?**

Neben der Registrierung von Wettbewerben sowie der Weiterentwicklung und Förderung des Wettbewerbswesens, hat uns die Frage umgetrieben, welche weiteren Instrumente

wir anbieten können, um qualitätsvolle Planung zu sichern. Wichtige Instrumente sind zum Beispiel die Konzeptvergabe, Gestaltungsbeiräte – auch als temporäres Gremium – oder Ortsentwicklungsbeiräte. Für alle drei setzen wir uns intensiv ein.

Gestaltungsbeiräte sind leider noch nicht genügend etabliert, dabei ist er für eine Gemeinde oder eine Stadt ideal. Er muss allerdings von der Politik mitgetragen werden, das ist entscheidend. Der LWA berät gemeinsam mit dem Referat Vergabe und Wettbewerbe der Kammer Gemeinden, die einen Gestaltungsbeirat etablieren möchten.

Ein Vergabemonitoring möchte ich noch kurz erwähnen. Es befindet sich aktuell für Hessen in der Vorbereitung. Wir erwarten uns fundierte, empirische Daten, die uns wichtige Erkenntnisse für weitere Aktivitäten liefern.

#### **Was meinen Sie, sind die Sorgen, Wettbewerbe seien nicht mehr zeitgemäß berechtigt?**

Offen gesagt ist das eine Sorge, über die ich mich nur wundern kann. Mit Wettbewerben sichern wir am besten die Baukul-

tur. Ich glaube, es gibt kaum Beispiele von guter Architektur oder gelebter Baukultur, die außerhalb von Wettbewerbsverfahren entschieden wurden. Es ist sicherlich nicht der Weg, der für jedes Gebäude gegangen werden muss, aber Wettbewerbe sind ein hervorragendes Instrument, um beispielsweise Nachwuchstalente eine Chance zu geben oder auch um Nachhaltigkeitsthemen zu adressieren. Wettbewerbe ermöglichen bei allen Beteiligten eine größere Akzeptanz für Veränderung durch die Anschaulichkeit im frühen Stadium des Entwurfs. Außerdem sind Wettbewerbe eine sehr gute Möglichkeit, um interdisziplinär oder ressortübergreifend Entscheidungen zu treffen.

#### **Gibt es noch ein Thema, das Sie hier aufgreifen möchten?**

Eine Sache möchte ich anreißen, über die wir im LWA bereits gesprochen haben, und zwar die Honorierung von Wettbewerbsbeiträgen. Nüchtern betrachtet ist es doch so: Wenn 20 Wettbewerbsbeiträge eingereicht werden und man den Aufwand zusammenstellt, den jeder einzelne Beitrag für das jeweilige Büro darstellt, sprechen wir von hohen Summen,

die in der Regel für circa 17 der 20 teilnehmenden Büros verpuffen.

Welches Investment die Teilnahme an einem Wettbewerbsverfahren für Büros darstellt, ist den öffentlichen Bauherren meist gar nicht bewusst. Natürlich wird es nicht möglich sein, alle Architekt\*innen für ihre Entwürfe in einem Wettbewerbsverfahren vollständig zu entlohnen. Aber zumindest eine angemessene Aufwandsentschädigung wäre ein gutes Signal. Dann muss die Anzahl der Teilnehmenden vielleicht restriktiver gehandhabt werden. Dies ist sicherlich ein Thema, mit dem wir uns weiter beschäftigen müssen.

Nichtsdestotrotz sind Wettbewerbe ein ganz hervorragendes Vergabeinstrument, und zwar für alle Beteiligten: die Bauherren, die zukünftigen Nutzer\*innen, die Planenden und die ganze Gesellschaft.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Kaut.

*Das Interview führte Marion Mugarbi.*



Der Erfahrungsaustausch Nachhaltigkeit in Wettbewerben fand Mitte März im Meistersaal der Handwerkskammer in Wiesbaden statt.



1. Preis: tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Frankfurt am Main

## Hofquartier

Städtebauliche Neugestaltung auf dem „Goers-Gelände“ in Friedrichsdorf

Text: Lena Pröhl

Die Stadt Friedrichsdorf ist dank ihrer attraktiven Lage im Taunus ein gefragter Wohnstandort, Tendenz steigend. Durch eine zukunftsweisende Entwicklung des bislang untergenutzten, wenig ansprechenden Goers-Geländes soll die Innenstadt gestärkt werden. Neben einer schlüssigen Bebauungs- und Nutzungsstruktur für den rund 1,4 Hektar großen Blockbereich war die Ausbildung einer Verbindungsachse zwischen dem Einzelhandelsstandort Hugenottenstraße/Landgrafenplatz und dem 2013 eröffneten Einkaufszentrum Taunus Carré gefordert. Gestaltungsvorschläge lieferte nun ein nichtoffener städtebaulicher Realisierungswettbewerb, den DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft aus Bremen betreute.

Der Siegerentwurf von tobeSTADT städte.bau.planung.dialog (Frankfurt am Main) sieht ein „Hofquartier“ aus drei U-förmigen Gebäudekomplexen vor, die jeweils um einen grünen Innenhof gruppiert sind. Die Gebäude interpretieren die umgebende, teils historische Bebauung und fügen sich gut in den städtebaulichen Kontext ein. Es entsteht eine klare Hierarchie der Wege im Quartier sowie eine ablesbare Raumkante zur Wilhelmstraße im Süden, lobte die Jury. Mit einer klaren Geste vom Philipp-Reis-Platz leitet der Entwurf in das ortstypische „Gängelche“ zum Landgrafenplatz und weiter ins westlich angrenzende Rathausareal. Durch Aufweitung und Verengung der Wege werden spannungsreiche, attraktive öffentliche Räume geschaffen. Die Hofgebäude bestehen aus jeweils drei Satteldachhäusern. Diese sind an

ihren Nahtstellen durch Fugen voneinander abgesetzt und nutzen das „Gängelchen“-

**Fachrichtung:** Stadtplanung/Hochbau

**Wettbewerbsform:** nichtoffener Realisierungswettbewerb

**Wettbewerbsbetreuung:** DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft, Bremen

**Ort:** Friedrichsdorf

**Ausloberin:** Stadt Friedrichsdorf

**Preisrichter\*innen:** Prof. Brigitte Häntsch (Vorsitz), Jan Schulz, Prof. Dr.-Ing. Cyrus Zahir, Axel Bienhaus, Daniela Fox, Jutta Janda, Christiane Ditthardt



**2. Preis:** schott architekten, Stuttgart

Motiv im kleineren Maßstab zur Markierung der Erschließung. Eine abschnittsweise Umsetzung der Hofgebäude stellt einen großen Vorteil der Arbeit dar. Zudem bieten die vorgeschlagenen Gebäudegeometrien Flexibilität für unterschiedliche Wohnformen und Nutzungen.

Für ihre interessante städtebauliche Neuordnung wurden schott architekten (Stuttgart) mit dem zweiten Preis prämiert. Der Blockrand wird mit einer neuen Bebauung gefasst; der Innenbereich als Grün- und Naherholungsraum ausgebildet. Geschickt passen sich die polygonalen Baukörper dem Straßenverlauf an und schaffen ein zusammenhängendes, ablesbares Quartier. In Anlehnung an das „Gängelchen“-Motiv werden zwischen den Häusern Wege in den verkehrsberuhigten Blockinnenbereich geführt, die Anschlüsse an die angrenzenden Straßen und Plätze herstellen. Die Gebäude sind dreigeschossig mit Dachgeschoss organisiert. Im Erdgeschoss sind öffentliche Nutzungen vorgesehen; in den Obergeschossen ein Wohn-



**Anerkennung:** Modersohn & Freiesleben Architekten Partnerschaft mbB, Berlin



**3. Preis:** vogels /architekten PartGmbH, Darmstadt

nungsmix. „Der neu geschaffene innerstädtische Grünraum bildet einen attraktiven Anziehungspunkt und eine nachhaltige klimaktive Lösung. Die Durchwegungssituation wird aufgewertet, bietet Aufenthalts- und Verweilqualität und eine gute Orientierung und Identität durch die ‚grüne Lunge‘, lautete das Juryfazit.

Die drittplatzierte Arbeit der vogels /architekten (Darmstadt) präsentiert ein kleinteiliges Stadtquartier, das nahezu vollständig durch eine zweigeschossige Tiefgarage unterbaut ist. Das Quartier besteht durch zwei unterschiedliche Gebäudetypologien: Satteldachhäuser greifen die Ausrichtung der traufständigen historischen Gebäude entlang der Bahnstraße auf. Rechtwinklig dazu sind Flachdachhäuser angeordnet, die sowohl untereinander als auch innerhalb der Gebäude zwischen einem und vier Geschossen variieren. So entsteht ein loses Gefüge aus Bauvolumen und Freiflächen, das stadträumlich Bezüge zur Nachbarschaft aufnimmt, jedoch eine klare Orientierung ver-

missen lässt. Die drei Platz- bzw. Hofbereiche weisen unterschiedliche Grade an Öffentlichkeit auf. Überarbeitungsbedarf sah die Jury bei der genauen Platzierung der Gebäude und insbesondere hinsichtlich der Überbauung der Grünfläche im Osten.

Für ihre Ideen zum Erhalt der bestehenden oberirdischen Stellplätze wurden Modersohn & Freiesleben Architekten (Berlin) mit einer Anerkennung gewürdigt. Weitere Prämissen der Arbeit sind eine gute Erreichbarkeit und Stärkung der Ortsmitte. Dazu wird eine relativ geringe bauliche Dichte vorgeschlagen, mit sechs unterschiedlichen Gebäudetypologien, die sich in Geometrie, Zuschnitt, Höhe, Dachform und Nutzung voneinander unterscheiden. Der Philipp-Reis-Platz erhält einen grünen Platz als Gegenüber, der als Verteiler fungiert.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Kasseler Architektin Prof. Brigitte Häntsch empfahl der Stadt Friedrichsdorf, den ersten Preisträger mit den weiteren Leistungen zu beauftragen. □

## Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Juli und August:

- Neubau einer Kirche und eines Hybrid-Hochhaus auf dem Matthäus-Areal, Frankfurt am Main
- Umbau der Hugenottenhalle und der Stadtbibliothek zu einem „Dritten Ort“, Neulsenburg

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: [vw@akh.de](mailto:vw@akh.de))  [www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen](http://www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen)

## 6. Fachkongress Holzbau in Hessen

Save the date

Die Clusterinitiative pro holzbau hessen setzt sich für den Holzbau ein. Am 25. September 2024 findet in Kassel der 6. Fachkongress Holzbau in Hessen statt. Der Kongress richtet sich an Architekt\*innen, Tragwerks- und Stadtplanende, Studierende, Kommunen, Bauwillige, die Holzwirtschaft und das Handwerk (Zimmerer- und Holzbaugewerbe).

Im Rahmen des Fachkongresses Holzbau wird in diesem Jahr der „holzbaupreis pro-hessen“ vergeben. Er verfolgt das Ziel, die

Verwendung und Weiterentwicklung des vielseitigen, umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Baustoffs Holz zu stärken sowie künftige Bauherren für das Bauen mit Holz zu gewinnen. Der Holzbaupreis Hessen ist Teil der Holzbaupreisoffensive Hessen

Merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor! □

### 6. Fachkongress Holzbau in Hessen

**Wann:** Mittwoch, 25. September 2024, 9:30 bis 17:00 Uhr

**Wo:** Kunstraum der Kunsthochschule Kassel

**Weitere Informationen und Anmeldung:**

🔗 <https://pro-holzbau-hessen.de>

🔗 <https://tinyurl.com/bddfwn6>

Hessischer Tag der Baukultur

## Gute Räume für sozialen Zusammenhalt – Baukultur im Bestand

Text: Xenia Diehl und Laura Guthier / Hessen Agentur

Die Landesinitiative +Baukultur in Hessen lädt zum Hessischen Tag der Baukultur am 4. September 2024 nach Gießen ein.

Unbestritten prägt Baukultur unseren Alltag. Die reizvolle Wirkung des Gebäudebestands kann für den sozialen Zusammenhalt genutzt werden, denn er dient nachweisbar der Lebensqualität in den Städten und Dörfern.

Im Idealfall werden stadtbildprägende und klima- bzw. ressourcenschonende Umbauvorhaben von Partizipations- und Mitmachprozessen mit der Bürgerschaft begleitet.

Der Tag der Baukultur in Gießen thematisiert daher die Frage, wie durch Umbau, Anbau, Aufstockung etc. Voraussetzungen für gut nutzbare, identitätsstiftende Orte in der Stadt und auf dem Land geschaffen werden

können, die dem Allgemeinwohl dienen. Wie kann es außerdem gelingen, dass gemeinwohlorientierte Akteure bzw. soziale Träger im Gebäudebestand einen guten Rahmen finden? Und nicht zuletzt: Welche kreativen und ressourcenschonenden Ideen stecken im Thema Umnutzung?

Das Theaterlabor der Justus-Liebig-Universität verspricht ein besonderer Austragungsort zu werden. Das Land Hessen investierte rund 12 Millionen Euro in den Neubau für die Theaterwissenschaften, unter anderem in einen neun Meter hohen Saal und den benachbarten kleinen grünen Campus.

Traditionell besteht ein Teil des Tags der Baukultur aus Projektbesichtigungen. Mit dabei sind Umbauten für soziale Infrastrukturbauten, wie der denkmalgeschützten Alten Universitätsbibliothek, die vor ihrer Sanierung und Umnutzung durch eine private Stiftung steht.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie das Programm ab Ende Juli unter [www.baukultur-hessen.de](http://www.baukultur-hessen.de) □



Alte Universitätsbibliothek Gießen von Hans Köhler, Einweihung 1959 durch den ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Theodor Heuss



Theaterlabor der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) von hjp architekten PGmbH, Würzburg

# Insgesamt 80.000 Euro Preisgeld bei **GFB-Zukunftspreis** für gute Ideen fürs regionale Wohnen und Zusammenleben

Jetzt für die letzte Wettbewerbsrunde 2024 bewerben

Text: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

**W**ie können der Wohnungs- und Städtebau sowie das gute Zusammenleben in und für die GFB-Partnerkommunen weitergedacht werden? Beispielgebende, inspirierende und kreative Ideen, die hierzu Antworten beitragen, können seit 2022 dreimal jährlich mit dem GFB-Zukunftspreis der Landesinitiative „Großer Frankfurter Bogen“ (GFB) prämiert werden.

Ob beispielgebendes Wohnungsbauvorhaben, kreative Zwischennutzung, lokales oder regionales Hochschulprojekt, innovatives Vermittlungsformat oder engagierter Bürgerverein mit Aktionen fürs Quartier: Alle mit guten Ideen sind zur Teilnahme eingeladen – von Wohnungsbaugesellschaften und Verbänden über GFB-Partnerkommunen bis hin zu Vereinen, Initiativen oder Hochschulen.

In der letzten Wettbewerbsrunde 2024 stehen insgesamt 80.000 Euro Preisgeld zur Verfügung – als „Finanzspritze“ und Würdigung für gute Ideen, die wirken und Impulse auch für andere setzen. Gerade auch ehrenamtliche und außerordentliche Projekte können mit den Preisgeldern rasch umsetzbar werden: Die Bewerbung ist einfach und erfordert wenig Aufwand.

Wichtig ist, dass das Projekt in seinem Handlungsfeld beispielgebend für andere sein kann und kreativ sowie inspirierend zeigt, wie die künftige Entwicklung unserer Städte und Gemeinden weitergedacht werden kann.

Die Bandbreite der prämierten Ideen ist dabei enorm, einige Beispiele: Das Potenzial von Mikro-Genossenschaften wird in Erzhäusern erforscht, der Pop-up-Prototyp zur Quartiersinteraktion in Wiesbaden erprobt, in Rüsselsheim wurde der Wohnraum in

einer Wohnanlage ohne weiteren Flächenverbrauch nahezu verdoppelt, in Frankfurt ambitioniertes gemeinschaftliches Wohnen vorangebracht und an „Gutem Leben“ in großen Bestandssiedlungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gearbeitet. Auch kleinere Maßnahmen können große Wirkung entfalten: So wurde in Bad Homburg ein Quartiersplatz aufgewertet und belebt – und so als sozialer Treffpunkt gestärkt.

Die GFB-Zukunftspreis-Jury freut sich auf Ihre Ideen. Teilnahmeschluss der laufenden Wettbewerbsrunde ist der 1. Oktober 2024.

Weitere Informationen zum Wettbewerb, zu den bisher prämierten Projekten und zur einfachen Bewerbung unter:

**www.grosser-frankfurter-bogen.de/zukunftswerkstatt/gfb-zukunftspreis/**



Foto: Adobe Stock/Tetra Images

## Ausgewählte Seminare

### Planung und Gestaltung

#### Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlagen und Praxishinweise

„Grüne“ Architektur basiert auf Gebäudebegrünungskonzepten, wie der Dach- und Fassadenbegrünung. Sie ist inzwischen fester Bestandteil des ökologischen Stadtumbaus. Das Seminar wendet sich an Personen aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, es hat zum Ziel, praxisbezogen und interdisziplinär die Nutzungsvielfalt der Gebäudebegrünung in Zusammenhang mit den Techniken des energetischen Bauens sichtbar und erstrebenswert zu machen. Die Fortbildungsveranstaltung leistet damit einen Beitrag für eine stärkere Beteiligung des Bauwesens an den klimatischen und ökologischen Anforderungen unserer Zeit.

#### Inhalte:

- Standort-Kriterien und örtliche Voraussetzungen für bautechnisch und botanisch geeignete Begrünungskonzepte
- Formen boden- und wandgebundener Bauweisen der Fassadenbegrünung sowie extensiver und intensiver Dachbegrünung, Versorgungstechnik, Pflanzenauswahl, wirtschaftliche Kriterien
- Konkurrenzen und Synergien in der Kombination von Gebäudebegrünung und energieeffizientem Bauen
- Fehlerpotenziale und Schadensvermeidung bei der Planung und Ausführung der Gebäudebegrünung
- Leitfaden für eine bautechnisch und baurechtlich sichere Anwendung
- Motivationskriterien – Leistungsspektrum der Gebäudebegrünung bei Anwendungsmöglichkeiten am Einzelgebäude und im städtischen Maßstab

Die Fortbildung wird für die Verlängerung der Eintragung in der Energieeffizienz-Expertenliste jeweils mit 8 Unterrichtseinheiten in den Bereichen Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Energieaudit DIN 16247 (BAFA) angerechnet.

**Referentin** Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Architektin, Innenarchitektin, Master of Landscape Architecture, Darmstadt

**Termin** Donnerstag, 05.09.2024, 9:30 – 17 Uhr

**Fortbildungspunkte** 8

**Ort** Online

### Planung und Gestaltung

#### Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen

DIN 18040 ist die zentrale Norm zum barrierefreien Bauen. Teil 1 der Norm beschäftigt sich mit öffentlich zugänglichen Gebäuden, Teil 2 mit Wohnungen. Neben den Einschränkungen der Mobilität stehen sensorische Einschränkungen im Fokus der Betrachtung – und damit auch die insgesamt älter werdende Gesellschaft.

Mit Einführung der Norm als Technische Baubestimmung werden die Anforderungen der Bauordnung konkretisiert.

Im Seminar werden die wesentlichen Ziele der DIN sowie die konkret als Technische Baubestimmung eingeführten Teile thematisiert. Ausführungsbeispiele dokumentieren insbesondere das Prinzip Schutzziel / Beispiellösung. Barrierefreiheit wird als essenzieller Teil der Baukultur und als maßgebliches Nachhaltigkeitskriterium im gesamten Planungs- und Ausführungsprozess vermittelt.

**Referentin** Christine Degenhart, Dipl.-Ing., Architektin, Sprecherin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer, Rosenheim

**Termin** Freitag, 06.09.2024, 9:30 – 17 Uhr

**Fortbildungspunkte** 8

**Ort** Online/ AKH, Wiesbaden

### Planungs- und Baurecht

#### Architektenvertrag und HOAI in der Praxis

Ziel des Seminars ist die Vermittlung der HOAI 2021 unter Berücksichtigung des Architekten- und Ingenieurvertragsrechts im BGB. Zudem werden für vor dem 01.01.2021 abgeschlossene Verträge die praktischen Auswirkungen des EuGH-Urteils vom 04.07.2019 behandelt.

Dabei sollen möglichst praxisnahe Lösungen bei der Gestaltung und Abwicklung von Architekten- und Ingenieurverträgen aufgezeigt werden.

#### Inhalte:

- Der Architekten- und Ingenieurvertrag im BGB

- Zielfindungsphase und Sonderkündigungsrechte nach neuem Bauvertragsrecht
- Vertragliches Leistungs-Soll, Grundleistungen und Besondere Leistungen
- Honorarvereinbarungen nach der HOAI 2021
- Das Abrechnungssystem der HOAI (Objekte, Leistungsbilder, anrechenbare Kosten, Honorarzonen)
- Honorar für Änderungsleistungen
- Bauen im Bestand, mitzuverarbeitende Bausubstanz und Honorarzuschläge
- Fälligkeit der Honorare und Abschlagszahlungen

**Referent** Matthias Hilka, Rechtsanwalt, Frankfurt

**Termin** Mittwoch, 11.09. und Freitag 13.09.2024, jeweils 9:30 – 13 Uhr

**Fortbildungspunkte** 8

**Ort** Online

# Seminarprogramm Juli 2024 – September 2024

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden  
Telefon 0611 173845 | Telefax 0611 173840 | akademie@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Thema	Fortbildungspunkte	Teilnahmegebühren in Euro*
<b>Exkursion</b>			
18. September 2024 Sport- und Bildungscampus Bürstadt	<b>Nachhaltigkeit vor Ort – Sport- und Bildungscampus Bürstadt</b>	2 Punkte	59,- / 69,- / 39,-
25. September 2024 Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe Darmstadt	<b>Nachhaltigkeit vor Ort – Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe Darmstadt</b>	2 Punkte	59,- / 69,- / 39,-
<b>Planung und Gestaltung</b>			
02. – 03. Juli 2024 Online	<b>Intensiv-Training: Nachhaltig Entwerfen: Die Phase-0-Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben (SNAP)</b>	8 Punkte	199,- / 319,- / 159,-
08. Juli 2024 AKH Wiesbaden	<b>Intensiv-Training: Die Kunst der Raumdramaturgie</b>	8 Punkte	229,- / 329,- / 169,-
09. Juli 2024 Online	<b>Intensiv-Training: Klimaneutrale Gebäude planen (Ökobilanzierung)</b>	8 Punkte	199,- / 319,- / 159,-
05. September 2024 Online	<b>Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlagen und Praxishinweise</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
06. September 2024 Online	<b>Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
11. und 13. September 2024 Online	<b>Architektenvertrag und HOAI in der Praxis</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
12. – 13. September 2024 Online	<b>Low-Tech-Architektur</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
16. September 2024 Online	<b>Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in den Planungs- und Bauprozess</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
18. September 2024 Online	<b>Basiswissen: Bestandsaufnahme – Wie man Gebäude richtig unter die Lupe nimmt</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
<b>Technik, Aus- und Durchführung</b>			
04. Juli 2024 Online	<b>Mängel und Schäden an Fenstern, Türen, Treppen und Böden</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
10. Juli 2024 Online	<b>Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
05. – 19. September 2024 Online	<b>QNG-Qualifizierungsprogramm – Mit Qualifizierung DGNB-Consultant</b>	24 Punkte	1.080,- / 1.540,- / 900,-
10. September 2024 Online	<b>Basiswissen: Trockenbau – Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
27. September 2024 Online	<b>Nachhaltiger Holzbau auch für Gebäudemodernisierung und Aufstockung</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
<b>Planungs- und Baurecht</b>			
02. Juli 2024 AKH Wiesbaden	<b>After-Work! Die elektronische Rechnung – Wie funktioniert dies und was gibt es zu beachten?</b>	4 Punkte	129,- / 199,- / 99,-
09. Juli 2024 AKH Wiesbaden	<b>After-Work! Die elektronische Rechnung – Wie funktioniert dies und was gibt es zu beachten?</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-

\* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter [www.akh.de/fortbildung](https://www.akh.de/fortbildung)

Termin/Ort	Thema	Fortbildungspunkte	Teilnahmegebühren in Euro*
17. September 2024 Online	<b>BEG, KfW, BAFA, NH, iSPF, EH, QNG, BnD, EG ... - Navigation durch die aktuelle Bundesförderung effiziente Gebäude</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
30. September 2024 Online	<b>Die Zulässigkeit von Bauvorhaben gemäß §34 BauGB</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
<b>Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb</b>			
08. Juli 2024 Online	<b>Baukosten und HOAI beim Bauen im Bestand</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
19. September 2024 Online	<b>Basiswissen: Baukosten - Kostenermittlung in den verschiedenen Planungsphasen</b>	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
25. September 2024 Online	<b>Kostenplanung für Freianlagen</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
30. September 2024 insgesamt 4 Seminartage im Zeitraum bis 15.10.2024 Online	<b>Basiswissen: Bauleitung kompakt</b>	32 Punkte	679,- / 1.079,- / 399,-
<b>Planungs-, Bau- und Projektmanagement</b>			
01. - 02. Juli 2024 Online	<b>Intensiv-Training: Erfolgreiche Planung und Durchführung von Projekten - Projektleiterkompetenzen</b>	16 Punkte	389,- / 619,- / 309,-
09. - 10. September 2024 Online	<b>Intensiv-Training: Erfolgreiche Planung und Durchführung von Projekten - Projektleiterkompetenzen</b>	16 Punkte	389,- / 619,- / 309,-
11. September 2024 AKH Wiesbaden	<b>Bauherrenmanagement - Bauherr*innen gezielt integrieren und koordinieren</b>	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-
27. September 2024 Online	<b>Design Thinking Einführung kompakt</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
<b>Organisation und Büromanagement</b>			
09. Juli 2024 AKH Wiesbaden	<b>Intensiv-Training: New Leadership I - Mitarbeitende führen und entwickeln</b>	8 Punkte	229,- / 329,- / 169,-
10. Juli 2024 AKH Wiesbaden	<b>Intensiv-Training: New Leadership II - Teams führen und entwickeln</b>	8 Punkte	229,- / 329,- / 169,-
<b>Kommunikation</b>			
01. Juli 2024 AKH Wiesbaden	<b>Intensiv-Training: Rhetorik für Architekt*innen - Überzeugend auftreten und reden</b>	8 Punkte	229,- / 329,- / 169,-
11. Juli 2024 Online	<b>Intensiv-Training: Kalkulation im Planungsprozess</b>	8 Punkte	199,- / 319,- / 159,-
18. September 2024 Online	<b>Die eigene Website im Architekturbüro - an einem Tag erstellt</b>	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
20. September 2024 insgesamt 5 Seminartage im Zeitraum bis 12.10.2024 Online	<b>Deutsch für Architekt*innen - vom Entwurf bis zur Baustelle</b>	30 Punkte	620,- / 740,- / 480,-

\* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis - Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter [www.akh.de/fortbildung](https://www.akh.de/fortbildung)

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Gerhard Greiner, Präsident  
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugarbi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt.  
Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.